Evolutionistische Strukturen (Koeln, 2 Dec 06)

ST Evolutionismus

CALL FOR PAPERS

EVOLUTIONISTISCHE STRUKTUREN IN DEN GEISTESWISSENSCHAFTEN

Studientag am Kunsthistorischen Institut der Universität zu Köln
02. Dezember 2006

Der Evolutionismus wird oft als kopernikanische Wende der Naturwissenschaften bezeichnet, seine Einflüsse gehen aber weit über die Grenzen dieses Wissenschaftsbereiches hinaus. Sowohl in der Ethnologie als auch in Kunstgeschichte, Theologie, Archäologie, Philosophie, Psychologie bis hin zu den Sprachwissenschaften lassen sich in den methodischen Diskursen evolutionistische Denkmuster wiederfinden. Dabei prägen diese Modelle bis heute unser Weltbild, häufig ohne hinterfragt zu werden.

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe von Studierenden des Kunsthistorischen Instituts der Universität zu Köln hat sich der Bedarf an einer interdisziplinären Diskussion und Problematisierung dieser evolutionistischen Strukturen gezeigt.
Ausgangspunkt des Evolutionismus ist die Annahme, dass der Mensch Veränderungen unterliegt, was im Gegensatz zur christlichen Weltanschauung einer unveränderbaren Gottgeschaffenheit steht. Die Vertreter des Evolutionismus gehen von einer Universalität menschlicher Denkstrukturen aus und suchen nach Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung der gesamten menschlichen Kultur. Diese fortschreitende Entwicklung verlaufe naturgesetzlich über mehrere Stufen, und aufgrund dieser psychic unity of mankind durchliefen alle Völker dieselben Entwicklungsstufen. Begründet um 1859 von Charles Darwin wurden dessen Thesen der Evolution sehr bald von Herbert Spencer, Edward B. Tylor oder Lewis Henry Morgan auch auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen übertragen. Diese übten wiederum vielfältige Einflüsse auf die unterschiedlichsten geisteswissenschaftlichen Bereiche aus und so lassen sich auch Namen wie Aby Warburg oder Erwin Panofsky, die die Geisteswissenschaften zu Beginn des 20. Jahrhunderts maßgeblich bestimmten, mit evolutionistischen Konzepten in Zusammenhang bringen.

Was aber bedeutet Evolutionismus in den Geisteswissenschaften genau? Welche Stellung hat er heute? Kann man kulturelle Phänomene bedenkenlos

als Ergebnisse eines zielgerichteten evolutionären Prozesses betrachten? Inwiefern liegen evolutionistische Muster der aktuellen Forschung zugrunde, und wie ist unser Umgang mit diesen Strukturen?

Der Studientag Evolutionistische Strukturen in den Geisteswissenschaften der Universität zu Köln möchte diese und weitere Fragestellungen thematisieren und Aufmerksamkeit für evolutionistische Strukturen herstellen. Angesprochen sind vor allem Studierende und Doktoranden in den Geisteswissenschaften. Es soll ein Forum geschaffen werden, in dem Studierende ihre Ergebnisse zum Thema Evolutionismus austauschen können. Nach einer allgemeinen Einführung in evolutionistische Theorien und Modelle ist vorgesehen, im ersten Teil des Studientages anhand von kurzen Vorträgen zentrale Positionen aus den unterschiedlichen Fächern vorzustellen. Im zweiten Teil stehen Workshops und Diskussionen im Vordergrund, in denen die Thesen und Fragestellungen der Vorträge vertieft werden können. Die einzelnen Beiträge sollten einen Umfang von max. 20 Minuten haben.

Interessierte melden sich bitte mit einem Abstract von nicht mehr als einer halben Seite bis zum 31.07.2006 bei:

Arbeitsgruppe Evolutionismus
Universität zu Köln
Kunsthistorisches Institut
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln
Studientag_Evolutionismus@web.de

Organistation:
Sebastian Fitzner, Steffen Goldbecker, Sarah Maupeu, Judith Schulte, Pia Troschke, Christiane Wanken

Träger des Projekts:
Kunsthistorisches Institut der Universität zu Köln
Zentrum für Moderneforschung der Universität zu Köln

Quellennachweis:
CFP: Evolutionistische Strukturen (Koeln, 2 Dec 06). In: ArtHist.net, 14.06.2006. Letzter Zugriff 06.07.2025. <https://arthist.net/archive/28320>.